

13. Jahrbuch
des Mineral-
vereines Wels

1966/67

INHALTSVERZEICHNIS

Vereinsbericht	7
Museums-, Archivs- und Fundbericht	8
RUDOLF ZINNHOBLE: Das Archiv der Vorstadt-pfarre Wels	13
GILBERT TRATHNIGG: Das Welser Lapidarium	21
KURT HOLTER: Zur Herkunft Wolfgang Andreas Heindls	32
KURT HOLTER: Ein Kreuzweg aus der Werkstatt des W. A. Heindl im Welser Museum	38
GILBERT TRATHNIGG: Die Nachkommen Wolfgang Andreas Heindls	53
GILBERT TRATHNIGG: Welser Fernhandel nach Laibach und Gottschee im 16. Jahrhundert	59
GILBERT TRATHNIGG: Die Welser Brauereien. Beiträge zur Häuserchronik von Wels (III)	61
GILBERT TRATHNIGG: Welser Fabriken und Fabrikationsbetriebe	76
OTTO LACKINGER: Die wirtschaftliche Struktur und die Entwicklung von Wels im Vergleich mit Steyr	84
Statistische Daten zum 1. 8. 1965	96

*

RUDOLF ZINNHOBLE: 700 Jahre Pfarre Fischlham

Zum Geleit	3
Vorwort des Verfassers	5
Die Pfarrer und Pfarrvikare von Fischlham	7
I. 700 Jahre Pfarre Fischlham	9
II. Die kirchliche Stellung der Pfarre Fischlham	11—32

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Nach Seite 32:

- 1–6 zu G. Trathnigg, Das Welser Lapidarium.
 - 1. Grabstein Wolfgang Matschpergers (gest. 1511), Lapidarium Nr. 2.
 - 2. Grabstein Hans Reykenstorffer (gest. 1499), Lapidarium Nr. 4.
 - 3. Grabstein Juliana Reichenauerin (gest. 1569), Lapidarium Nr. 15.
 - 4. Grabstein Magdalena Faber (gest. 1605), Lapidarium Nr. 17.
 - 5. Grabstein Hedwig Hohenfelder (gest. 1511), Lapidarium Nr. 12.
 - 6. Supraporte des alten Friedhofs in der Salzburger-, heute Dr. Salzmann-Straße, von dem Steinmetz Pompei. 1571. Lapidarium Nr. 15.
- 7–8 zu G. Trathnigg, Die Welser Brauereien.
 - 7. Würzburger Bräuhaus, heute Gösserbräu, Kaiser-Josef-Platz 27 (um 1910).
 - 8. Brauerei und Gasthof Thurner, Kaiser-Josef-Platz 46 (um 1900).

Nach Seite 48:

- 1–16 Kreuzwegbilder der Heindl-Werkstatt zu K. Holter, Ein Kreuzweg aus der Werkstatt des W. A. Heindl im Welser Museum.
 - 1–4: II. Station: Christus nimmt das Kreuz auf sich.
 - 1. Hofkirchen a. d. T.
 - 2. Wimsbach
 - 3. St. Georgen, dzt. Wels, Museum
 - 4. St. Pankraz
 - 5–8: VI. Station: Veronica reicht das Schweißstuch.
 - 5. Hofkirchen a. d. T.
 - 6. Wels
 - 7. Wimsbach
 - 8. St. Georgen, dzt. Wels, Museum
 - 9–10: VIII. Station: Christus begegnet den weinenden Frauen.
 - 9. St. Georgen, dzt. Wels, Museum
 - 10. Wimsbach
 - 11–12: X. Station: Christus wird der Kleider beraubt.
 - 11. St. Georgen, dzt. Wels, Museum
 - 12. Pucking, ehem. Schleißheim
 - 13–16: XI. Station: Kreuzannagelung
 - 13. Hofkirchen a. d. T.
 - 14. St. Georgen, dzt. Wels, Museum
 - 15. Wimsbach
 - 16. Pichl b. Wels

Nach 16 in R. Zinnhobler, 700 Jahre Pfarre Fischlham.

- Petrusstatue des 14. Jahrhunderts in der Pfarrkirche Fischlham.
- Die Fischerkanzeln von Fischlham (1759).
- Detail der Fischerkanzel: Christus und Petrus.
- Pfarrkirche von Fischlham.

TEXTABBILDUNGEN

G. Trathnigg, Baufunde im Bereich des römischen Tores in der Salzburger Straße . .	11
O. Lackinger, Bevölkerungspyramide Wels 1961	86
Bevölkerungspyramide Steyr 1961	87
Anteil der Wirtschaftszweige an der Gesamt-Beschäftigtenzahl Wels und Steyr	91
Anteil der Betriebsgrößenklassen an der Gesamt-Beschäftigtenzahl Wels und Steyr	93

WELSER FABRIKEN UND FABRIKATIONSBETRIEBE

Gewerbe, Fabrikationsbetriebe und Fabriken stehen nebeneinander und sind vielfach gar nicht so leicht zu trennen, wie es zunächst den Anschein hat, wenn man nicht auf einzelne Merkmale das Hauptgewicht legt. Heute ist es notwendig, daß ein Betrieb als Fabrik bei der Gewerbebehörde angemeldet wird und daß die Überprüfung durch die Kammer der gewerblichen Wirtschaft die Erfüllung der üblichen Merkmale bestätigt, zu denen etwa gehört, daß der Besitzer nicht mitarbeitet, sondern die Leitung hat, die Zahl der Arbeitskräfte mehr als zwanzig beträgt, die Produktion in Hallen und mit Maschinen erfolgt und die Arbeitsgänge aufgeteilt werden. Aber diese Merkmale können auch Erzeugungsbetriebe erfüllen, die nur aus dem einen oder anderen Grund nicht als Fabrik gemeldet werden. Die Schwierigkeit, solche Betriebe zu erfassen, wird natürlich sehr groß, wenn es sich nicht um bestehende Betriebe handelt, sondern um Betriebe, die in früherer Zeit gearbeitet haben, gleichgültig, ob sie heute noch bestehen oder nicht.

Die Bestimmungen über Fabriken oder Manufakturen gehen bis auf das Patent über Manufakturen vom 1. Mai 1660 zurück. Als sich diese neue Einrichtung bewährte, wurden für einzelne Werke — so für die Wollzeugmanufaktur Linz in den Jahren 1672, 1682, 1692 und 1700 — für einzelne Länder oder für das Gesamtgebiet der österreichischen Monarchie Patente, Circulare, Resolutionen, Hofreskripte und Hofdekrete erlassen, die das Manufakturenwesen fördern sollten, indem man etwa für ausländisches Material den Zoll erließ, wie im Patent vom 16. 11. 1761, neue Fabriken von der Gewerbesteuer befreite (Circular vom 25. 8. 1769) oder mit der Resolution vom 21. 8. 1769 Mautbefreiungen für Materialien oder maschinelle Einrichtungen und Werkzeuge aussprach. In Böhmen wurden mit Hofreskript vom 18. 1. 1749 die Juden, die sonst beim Gewerbe verschiedenen Beschränkungen unterlagen, aufgemuntert, Fabriken zu gründen. Diese Verordnung wurde später noch wiederholt und erweitert. Auch die Erwerbung des Bürgerrechtes wurde den Fabrikanten erleichtert — 28. 6. 1766 —, und am 12. 2. 1757 wurde verordnet, daß Fabriksarbeiter von der Rekrutierung „soviel als möglich zu verschonen seyen“.

Nach dem Hofkammer-Decret vom 26. 3. 1805 und der Instruktion zur Leitung von Gewerbsangelegenheiten vom 2. 11. 1825 gab es in Österreich zu Beginn des 19. Jahrhunderts zweierlei Abstufungen von Fabriksbefugnissen. Die einfache Befugnis wurde gewöhnlich ausgezeichneteren und „für die Beförderung der Industrie als nützlich sich ankündende Unternehmungen“ verliehen. Die förmliche Landes-Fabriks-Befugnis erhielten nur jene, „die zur Errichtung und zum Betriebe ihrer Unternehmung ansehnliche

Vorauslagen verwenden, viele Fabriks- und Hilfsarbeiter bedürfen, oder aber einer bereits bestehenden Fabrik zum Vorteile der inländischen Industrie einen wesentlichen Grad der Ausdehnung geben“. Die Fabriken der zweiten Ordnung konnten sich als k. k. privilegierte Fabrik bezeichnen und hatten folgende Vorrechte: den k. k. Adler zu führen, Lehrlinge aufzunehmen und freizusprechen, Werkmeister anzustellen, zum Betriebe der Fabrik Gesellen jeder Innung und jeder Gattung anstellen zu können und zum Verschleiß der eigenen Erzeugnisse in allen Provinz-Hauptstädten mit Bewilligung der Landesstelle Niederlagen errichten zu dürfen. Schon die Hofverordnung vom 18. 5. 1786 hatte festgelegt, daß das Niederlagsrecht sich auch auf größere Landstädte beziehe. Die anfänglich den Fabriksarbeitern zugewilligte Militärbefreiung wurde Anfang des 19. Jahrhunderts wieder aufgehoben.

Schon diese frühen Bestimmungen stellen Betriebe nebeneinander, die durch die Bezeichnung Fabrik ausgezeichnet werden sollten, und andere, die durch Größe und Art sowie durch den Einsatz bedeutender Mittel als industrielle Werke zu bezeichnen waren. Die Grenzen zwischen Handwerk, Fabrikationsbetrieb und Fabrik zu ziehen ist schwierig, wenn man von der Verleihung der Bezeichnung beziehungsweise von der Anmeldung als industrieller Betrieb heute absieht. Eine sehr große Zahl von Fabriken hat ja auch den Weg vom Handwerks- zum Fabrikationsbetrieb und zuletzt zur Fabrik durchgemacht. Der Zeitpunkt, von dem an der Betrieb als Fabrik bezeichnet wurde, ist schwer festzustellen, weil amtlicher Sprachgebrauch, Bezeichnung durch den Inhaber und durch die Bevölkerung vielfach andere Wege gingen. Die Ölfabrik in der Prenzmühle von Pummerer wurde — um ein Beispiel anzuführen — in Aufzeichnungen von Mitbürgern schon bald als Fabrik bezeichnet, in Veröffentlichungen der Kammer jedoch erst 1860.

Die Zusammenstellung über die Entwicklung der Welser Industrie ist, wie die zur Verfügung stehenden Quellen, lückenhaft. Es ist aber kaum anders möglich, die nötigen Ergänzungen zu erhalten, als das Bekannte zu veröffentlichen und auf Ergänzungen und Berichtigungen zu hoffen. Als Quellen wurden vor allem die Angaben der einzelnen Firmen, die verschiedenen Welser Kalender, Zeitungsnachrichten und die Gewerberegister bei der Bezirkshauptmannschaft und beim Magistrat Wels benützt. Wertvolle Hinweise boten auch E. M. Meixner, Wirtschaftsgeschichte des Landes Oberösterreich, Bd. II: „Männer, Mächte, Betriebe“, und die Jubiläumsschriften einzelner Firmen. Angegeben werden in der Zusammenstellung auch der jetzige und soweit feststellbar die älteren Standorte der Betriebe. Bei Fabriken, die aus Handwerksbetrieben hervorgingen, ist möglichst auch deren Gründung angeführt.

Um 1530—1897 Kupferhammer, dann Kupfer- und Eisenhammer. Pollheimerstraße 4.

- 1553 Welser Papiermühle, heute Welser Papierfabrik. Wiesenstraße 71.
1545–1584 Brauerei in der Fischergasse.
1585–ca. 1860 Brauerei in der Fischergasse 42.
ca. 1600–ca. 1880 Brauerei Schloß Pollheim.
ca. 1600–1913 Brauerei Schloß Lichtenegg, Schulstraße 30.
1622–1928 Brauerei Kaiser-Josef-Platz 27.
1662–1906 Brauerei Kaiser-Josef-Platz 46. Vorher befand sich dort die Stadtbrauerei.
1686–1908 Brauerei Aigen 16.
1786 wird der Wollzeugfabrikant Kaspar Mayrhofer genannt.
1788 Tombakfabrik im Schloß Lichtenegg, ab 1822 k. k. priv. Messing- und Gußwarenfabrik.
1806 Lederfabrik Ignaz, dann Franz Heiliger. Geschäftshaus: Stadtplatz 45. Sein Nachfolger wurde Heinrich Herrle.
1807–1845 Kotton- und Musselinfabrik Samuel Vogel in der Prenzmühle. Maria-Theresia-Straße 61.
1821 Gründung der Lederfabrik Reichart als Handwerksbetrieb durch Heinrich Herrle, der 1840 die einfache Fabriksbefugnis erhielt. Mit diesem Betrieb wurde die Lederfabrik Anton Reichart, seit 1870 Stadtplatz 60, vereinigt. Fabrikationsstätten: Fischergasse 24 (30), Freiung 13 und Brandeln 21 (Lichtenegger Straße 61). Geschäftshaus: Stadtplatz 45.
1822–1865 Eisenblechwerk des Christian Steininger in der Noitzmühle. Landesfabriksbefugnis 1830. 1847 Ettenberger, Linz, 1865 A. G. Pummerer, Linz. Brandeln 9.
1834–1935 Hutfabrik Karl Blum als Handwerksbetrieb begründet, seit 1874 Fabrik, ab 1927 allmählich stillgelegt. Hochpointstraße 5.
1841 Nagelfabrik, dann Maschinen- und Nagelfabrik Pacher. Geschäftshaus: Schmidtgasse 23.
1845–1885 Anton Pummerer, Ölmühle, dann Ölfabrik in der Prenzmühle. Maria-Theresia-Straße 33.
1847–1934 Lederfabrik Gebrüder Adler als Handwerksbetrieb begründet. 1865 als Fabrik bezeichnet. 1922 Vereinigung mit Lederfabrik A. Ploberger (1864). 1934 stillgelegt. Vor 1847 bestand dort die Werkstätte von Heinrich Herrle. Adlerhof.
1854–1934 Eisengießerei L. Hinterschweiger. Sie wurde als Pachtbetrieb von 1934 bis 1938 von der Sparkasse Wels weitergeführt. Von 1885 bis 1934 auch Maschinenfabrik. Lichtenegg 36 (Bauernstraße 1).
1860–1913 Seifen- und Kerzenfabrik Franz Swoboda. Sie wurde an die Estermann A.G. verkauft. Fabrikstraße 27, dann Hinterschweigerstraße 27.
1864–1895 Nagelfabrik Andrä Stadlbauer. Freiung 10.
1864–1934 Lederfabrik A. Ploberger s. Lederfabrik Adler (1847).
1865–1909 Papierfabrik Lichtenegg in der Noitzmühle.

- 1865—1938 David Schenkel, Ölherzeugung, dann Öl-, Firnis- und Fettwerke A. Schenkel. Fischergasse 44.
- 1865—ca. 1930 Schmalzaussiederei, dann Butterschmalz- und später Margarinefabrik L. Hinterschweiger, von Tanzer und Leger bis etwa 1930 weitergeführt. Burggasse 13.
- 1866 Kunstmühle Fritsch (Plachenmühle), ab 1915 eine Teigwarenfabrik, ab 1963 auch ein Nahrungsmittelwerk angeschlossen. Maria-Theresia-Straße 41.
- 1868 Molkereimaschinenfabrik R. Pfeiffer, dann erste alpenländische Molkereimaschinenfabrik. Bahnhofstraße 52.
- 1872—1878 Wollspinnerei E. Becker. Dann nach Marchtrenk verlegt. Lichtenegg.
- 1872 Gasanstalt. Stelzhamerstraße 24, dann Wiesenstraße 43.
- 1872—1903 Heinrich Hemmer, Eisengießerei und Maschinenfabrik. Magazinstraße 14—16.
- 1873 Stadlbauer und Sohn, Zementwarenfabrik. Dr.-Groß-Straße 1.
- 1874—1914 Lederfabrik Jos. Aichberger. Freiong 8.
- Um 1874—1884 Maschinenfabrik Ernst Zorn. Buxbaumstraße 2.
- 1884 Rausch und Co., Welser Futtermittelwerk. Kaiser-Josef-Platz 34.
- 1885—1934 Maschinenfabrik Hinterschweiger, s. Eisengießerei Hinterschweiger (1854).
- 1885 Eppler und Buxbaum, heute Eppler und Buxbaumwerke A.G., Landmaschinenfabrik und Gießerei. Vorher E. Zorn (um 1874).
- Um 1890—1933 Sägewerk Scharf, dann Opitz. Wallerer Straße 10.
- 1890 Maschinenfabrik J. Pierer der Kupfer- und Kesselschmiede J. Pierer angegliedert. Heute Reisner und Wolff. Schmidtgasse 27, Salzburger Straße 7 = Dr.-Salzmann-Straße 7, Oberhart 61.
- 1896 Metallwarenfabrik W. Weigel. Zunächst Stadtplatz 55, ab 1903 Mitterweg 3.
- 1898 Titania-Werk. Ab 1924 siehe R. Strobl. Reitschulgasse 10.
- 1898 Triumphwerk, Herd- und Ofenfabrik. Friedhofstraße 11—13 = Gärtnerstraße 11—13.
- 1898 Sparherde- und Ofenfabrik Koloseus, heute Heiz- und Kochgerätefabrik Wels GmbH. Dr.-Groß-Straße 32.
- 1899 Elektrizitätswerk. Werk Traunleiten und kalorisches Kraftwerk Bauernstraße 1. Zentrale Stelzhamerstraße 27.
- 1899 Waagenfabrik Paschil. Stadtplatz 56.
- 1901 Hanf- und Drahtseilerzeugung M. Teufelberger. Schmidtgasse 21, Pfarrgasse 11 und Vogelweiderstraße 50.
- 1902—1904 Zementwarenerzeugung Brandmeier. Keimstraße 4.
- 1904 Wirkwarenfabrik Wagner und Reinert. Salzburger Straße 27.
- 1905 Fruchtsafterzeugung Adlmaninger und Co. Schubertstraße 23.
- 1907 Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr. Linzer Straße 62a.

- 1907—ca. 1930 Tanzer und Leger, Margarinefabrik. Burggasse 13.
1907 Zementwarenerzeugung J. Schildmair, Eferdinger Straße 3.
1908—1924 Deckenfabrik Fritsch und Weinzierl. Maria-Theresia-Straße 33.
1908 Vereinigte Farb- und Lackfabriken Finster, Mack und Cie. Grabenhof 8 = Laahener Straße 26.
1908 Estermann A.G., Margarinefabrik, Ölraffinerie, Seifenerzeugung. Seit 1965 Pachtbetrieb Holz und Willemsen A.G.
1908—1909 Ölfarbenfabrik Johanna König. Kaiser-Josef-Platz 43.
1909 Sägewerk Gössl, jetzt H. Rebhahn-Roither. Kalvarienberggasse 3.
1910—1963 Sauerkrautfabrik L. Bergthaller. Maria-Theresia-Straße 25.
1910 Hans Hintner, Hutfabrik. Ringstraße 12.
1911 Landmaschinenfabrik Reformwerke. Haidestraße 40.
1912 C. Richter, heute C. Richter u. Co. KG., pharm.-chem. Erzeugnisse. Stadtplatz 13.
1913 Sägewerk Zwirchmayr. Grünbachstraße 12.
1914—1918 Barackenerzeugung Wurm, Stegmüller und Co. Salzburger Straße 21.
Ca. 1920—1926 Oberösterreichische elektrotechnische Werke AG.
1920—1930 Welser Holzbearbeitungsindustrie A.G., Hobeg.
Ca. 1920—1926 Glasindustrie Rudolfshütte. Magazinstraße 14.
1920—1933 OÖ. Maschinen- und Mühlbauwerke. Kaiser-Josef-Platz 38.
1920—1964 Lichtenegger Nahrungsmittelwerke Bartenstein u. Co., ab 1940 OÖ. Nahrungsmittelwerke. Schulstraße 30.
1922—1926 Oberösterreichische Porzellan-Industrie AG. Porzellangasse.
1922—1939 Philipp und Co., Erzeugung von Öl- und Lackfarben. Kaiser-Josef-Platz 14.
1923—1935 Bauerntextilfabrik. Hans-Sachs-Straße 38.
1923 Rahmenfabrik August Nöttling, heute Nöttling und Fasser. Aschach 1901, Wels ab 1923. Anzengruberstraße 6—10 und Dieselstraße 7.
1923—1931 Welser Holzindustrie AG.
1924 Fleischindustrie W. Zelger. August-Göllerich-Straße 6.
1924—1940 Welser pharm.-chem. Werke. Am Zwinger 1, ab 1936 Wiesenstraße 2.
1924 Erste OÖ. Faßfabrik R. Strobl. Reitschulgasse 10.
1925 Metallgießerei Johann Bartak. Linzer Gasse 64a.
1925—1929 Selch- und Wurstwarenfabrik Heinrich Tiefenbrunner, siehe R. Minichmayr (1929). Eferdinger Straße 16.
1925—1938 Selch- und Wurstwarenfabrik Mathias Ruhland. Eisenhowerstraße 35.
1926 Kartonagenerzeugung M. Gottardi, seit 1949 L. Schausberger u. Co. Bahnhofstraße 12. Pollheimerstraße 15.
1926—? Erste Budweiser Emailgeschirrfabrik. Titania-Werk Wels-Pernau.
1927—1935 Metall- und Eisengießerei Hillbrand, Lichtenegg 112/113.

- 1927 Farbenfabrik Tigerwerk Gebr. Berghofer, Kienzlstraße 13.
1928–1935 Selch- und Wurstwarenfabrik Karl Lürer, dann Karl Pichler, Kasernstraße 18.
1928 Strebelfabrik A. G. Hans-Sachs-Straße 29. Boschstraße 50.
1928 Seifenfabrik Risa, jetzt Hans Spanblöchl. Schwimmschulgasse 10. M.-Stöger-Straße 44.
1928–1933 Seidenweberei Franz Bujatti, Magazinstraße 16.
1928 Holzverarbeitungswerk Robert Wendt, heute Möbel- und Holzwarenfabrik R. Wendt. Mitterweg 1.
1928–1932 Wiener Porzellanfabrik Augarten, Filialbetrieb Lichtenegg. Porzellangasse.
1929 Molkereigenossenschaft. Schubertstraße 30.
1929 Fleischwarenfabrik R. Minichmayr, vorher H. Tiefenbrunner. Eferdinger Straße 16.
1929–1956 Malzkaffeeabrik Joh. Weinzierl (Haweg), ab 1936 „Welsa“ Feigen- und Malzkaffeeabrik. Feldgasse 19, Rainerstraße 26.
1930 Brennerenossenschaft. Hinterschweigerstraße 10.
1930 Backofenfabrik Gebrüder Schininger, heute Backofenbau, Schamotte- und Baustoffwerk Gebrüder Schininger. Reitschulgasse 8.
1930–1931 Spezialseifenfabrik Zimmermann. Magazinstraße 12–14.
1931–ca. 1961 Metallwarenfabrik R. Mathie. Salzburger Straße 21.
1932–1936 OÖ. Porzellanfabrik A. G., Porzellangasse.
1933 Reisner und Wolff (vorm. Pierer), Maschinenfabrik. Salzburger Straße 7, heute Oberhart 61.
1934 Mech. Seidenweberei Brüder Steiner. Gegründet Wien 1881, dann Grulich, ČSSR. Magazinstraße 16.
1934–1938 Silber Malzkaffeeabrik. Rainerstraße 26.
1934–1938 Metall- und Eisengießerei Berger. Lichtenegg.
1935–1936 Welser Tuchfabrik. Hans-Sachs-Straße 38.
1936 Mechanische Weberei Wels-Pernau, Büro Schubertstraße 5.
1937 Möbelfabrik Bajc. Römerstraße 39.
1937–1938 Ölfarbenfabrik Jos. Philipp. Kaiser-Josef-Platz 14.
1938 Welser Kieswerke K. Treul u. Co. Albrechtstraße 26.
1938 Flugzeug- und Metallwarenfabrik, heute Durisol- und Metallbauwerk. Bauernstraße 1.
1945 Pumpenfabrik E. Vogel. Kaiser-Josef-Platz 48.
1945 Wäschefabrik Tilla. Roseggerstraße 24, Rablstraße 3.
1945 Wäschefabrik Hiestand, Mitterhauser u. Co. Kaiser-Josef-Platz 22.
1946 Waschmaschinenfabrik „Eudora“, K. u. J. Steininger. Haidestraße 41.
1946 Gablonzer Schmuck Otto Pohl. Wispl 7.
1946 Schmuckwarenfabrik Schöffel u. Co. Maria-Theresia-Straße 33.
1946 Patzl u. Co., ab 1961 Ammag Apparate. Pollheimerstraße 7.
1947 Damenkleider Widamo. Franz-Arminger-Straße 5.

- 1947 Füllfederfabrik R. Sellner OHG. Franz-Keim-Straße 5.
1947 Agro Bautenschutz und Pflanzenschutz. Kalkofenstraße 51, Industriestraße 57.
1947 Metallwarenfabrik Franz Rübiger und Söhne. Schulstraße 21a.
1948 Male u. Co., Wäschefabrik, Maria-Theresia-Straße 33, als Handwerksbetrieb in Wien 1876 gegründet, Wels ab 1948.
1948 Kühlanlagenerzeugung S. Schweizer. Hans-Sachs-Straße 101.
1948 M. Schwaner, Wäscherzeugung. Maria-Theresia-Straße 33.
1949 Rimpl A. G. Dieselstraße 2.
1949 Sägewerk Hofer und Sohn. Linzer Gasse 11.
1949 Siegerithwerke. Pernau-Verschiebehnhof.
1950 Fr. Gallée u. Co., Erzeugung kosm. Artikel. Rablstraße 1.
1950 Kunststoffwerke Interplastik. Werk I Franz-Fritsch-Straße 11, Werk II Hinterschweigerstraße 4.
1950 Franz Just und Söhne, Stempelwarenfabrik. Gegründet 1912 in Wien. Linzer Gasse 156.
1950 Hutfabrik Biester. Carl-Blum-Straße 3.
1951 Welser Textilfabrik Iglu AG. Tuftingteppiche, Frottierwaren. Boschstraße 34.
1951–1967 Wehnert u. Co., Weberei. Pollheimerstraße 7.
1951 Rösler, Strickereiwarenfabrik. Dragonerstraße 44.
1952 Austria Plastics Erwin Weinzierl. Kaiser-Josef-Platz 16, Ringstraße 4.
1952–1955 Welser Textilwerke Ges. m. b. H. Oberhart 61. (Heute Fabriks-
gelände Reisner und Wolff.)
1954 Eloxierwerk und Metallwarenfabrik Franz Fackler, Nachfolger Ing.
L. Mackowetz. Ringstraße 27.
1954–1960 Bernhard Walter, Maschinenfabrik.
1954 Böhmwerk, Böhm u. Co., Landmaschinenfabrik. Grüne Zeile 13.
1956 Isarchemie, Mondl u. Co. Industriestraße 51.
1956 Franz Rachbauer, Polstermöbelfabrik. Eisenhowerstraße 2.
1957 F. Hinterberger, Damenkleider. Wiesenstraße 46.
1959 Möbelfabrik Gasselseder. Haiderosenstraße 54.
1959 Peter Petersen, Fabrik für Zelte, Plachen usw. Eisenhowerstraße 27.
1959 Fabrik für Wäsche und Sportbekleidung Franz Kaufmann u. Co. Wal-
lerer Straße 20.
1959 Sauerstoff- und Wasserstoffwerke GmbH. Haidestraße 59.
1961 Maschinenfabrik W. Stohrer. Boschstraße 40.
1961 Wäschefabrik M. Scheuermann. Karl-Loy-Straße 14.
1961 Franz Pamer OHG., Spiegelfabrik, handwerklich seit 1927. Seit 1965
auch Isolarglaswerk. Adlerhof 18.
1961 Jos. Stadlbauer, Strickwaren. Grünbachplatz 18.
1962 OÖ. Jaquardweberei. Schulgasse 30.

- 1962 A. Prillinger u. Co., Landmaschinen. Wimpassing 19.
1963 A. Scheiner, Landmaschinen. Charwatstraße 2.
1964 Anton Maier, Berufskleiderfabrik. Linzer Straße 139.
1964 Gertrud Hauser, Umstandskleider. Pfarrgasse 7, Anzengruberstraße 4.
1965 Alutechnik, Metallfenster, Metalltüren. Boschstraße 38.
1965 Austro-Unterholzer, Lastwagenanhänger. Mühlstraße 32.

Druckereien, Verlage und Zeitungen müssen in einem eigenen Beitrag behandelt werden: an dieser Stelle kann nur eine kurze Übersicht geboten werden. Die Geschichte der *Druckereien* beginnt mit kurzlebigen Versuchen von Georg Kürner, der seinen Betrieb bald nach Linz verlegte, im Jahre 1636, und von Großmayr, 1656. Erst 1788 begründete Josef Grassermayr am Hause Kaiser-Josef-Platz 34 eine Druckerei. 1813 folgte ihm Michael Haas, dessen Nachfolger den Betrieb auf Stadtplatz 34 verlegten.

Die Druckerei Josef August Birlbauer ist seit 1877 nachweisbar. 1910 ging sie in den Besitz Fritz Neustifters über.

Um 1880 entstand auch die Druckerei Friedrich Caesmann, die späterhin von Franz Caesmann geführt wurde und in die 1907 Karl Dusl eintrat, der sie 1909 übernahm. 1928 wurde diese Buchdruckerei mit der betriebseigenen Druckerei der Fritsch-Mühle zur Druckerei *Welsermühl* vereinigt.

Seit 1888 besteht die Druckerei des Preßvereins, seit 1945 die des OÖ. Landesverlages und seit 1958 die Typo-Druckerei. Die Siebdruckerei P. Sturza wurde 1961 und die von F. Stockinger 1964 begründet.

Das Verzeichnis der *Welser Zeitungen* berücksichtigt nicht jene, die wohl in Wels gedruckt und zum Teil auch redigiert wurden, sich aber von vornherein nur an bestimmte Gruppen wendeten, wie der OÖ. Bauernfreund (1884–85) und sein Nachfolger der Österr. Bauernfreund oder die Feuerwehrzeitung (alle bei Birlbauer).

- 1848–49 Constitutionelles Wochenblatt, hg. von Jos. Schilcher
1848–49 Der Welser Landbote, hg. von Dr. Salfinger
1848 Der Capitelbote
1848 Das Blatt eines Laien zur Abwehr und Verständigung gegen den Jesuitismus
1855–1938 Welser Anzeiger
1870–71 Welser Wochenbericht
1871–72 Welser Wochenmarktzettel
1877–1908 Welser Wochenblatt
1878 Welser Volksfestzeitung
1879–1918 Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Wels
seit 1888 Welser Zeitung. 1938–45 ersetzt durch Welser Heimatblatt.
1948–1952 Welser Wochenblatt, hg. von H. E. Parzer
seit 1962 Amtsblatt der Stadt Wels.